Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 15. Januar 1931

Nachlass Faulhaber 10014, S. 8,9

Stand: 23.05.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Donnerstag, 15. Januar. Schwerer Katarrh, der Beten und Arbeiten fast unmöglich macht.

Frau Kessler von Brannenburg mit ihrem Schwiegersohn: Die beiden Söhne Franz und Ludwig wurden nach Stuttgart bestellt, aber enttäuscht. Es wurde gar Unterschrift gefordert, daß ihnen ein Visum nicht in Aussicht gestellt wird. Das ist die Arbeitslosigkeit drüben. In Canada und Südamerika auch nichts. Einer ging über Elsass (Robert Liebel). Sie wollte zur Landespolizei und Reichswehr - ich will dem Oberpfarrer schreiben, ob vielleicht zu empfehlen. Allerdings deutet an, daß ein Fall von freiwilligem Ableben und ein kleiner Bruch.

Pater Noppel über das Elisabethjubiläum. Ein Programm darüber. Ich soll ein Gebet machen.

// Seite 9

Präsident Stang - statt des Balles in diesem Winter im Sinne der Cardinalspredigt eine Morgenfeier mit Vortrag und da soll ich sprechen. Bin am 22. Februar wohl nicht hier, der Katarrh nimmt mir die Stimme.

Oberregierungsrat Meder: Theatergemeinde lädt noch einmal zum Sursum corda ein - fällt mir sehr schwer. Die Einschreibung für Schulen jetzt vorbereitet, es geht hoffentlich gut. Decan Scharnagl sehr tätig. Überall in Industrie und Landwirtschaft droht Bankrott - bis Ostern fürchtet man alles. ….

16.00 Uhr Bruder Vigilius, Sankt Anna.

17.00 Uhr Stadtrat Fuchs - bringt den Gruss von einem Toten (Monsignore Widmann). Seine Vertraute besonders im Arbeitsamt, denn er war ganz einsam, auch seinen Kaplänen gegenüber und fühlte sich zurückgesetzt. Anderntags Veilchen.

19.00 Uhr Schackstraße 1. Einladung. Den Kindern Chokolade. Dem Pförtner 5 M. Parterre. Dann zuerst Besuch im 3. und 4. Stock. Einladung zu Baerwald. Besuche auch das Evangelische Waisenhaus. Bei Tisch Leberwurst, danach im Salon: Christus sei eine Kampfnatur gewesen (<*Heiwitler*>) - dann hätte er den Teufel mit einem Fußtritt abgeschoben und die Juden <*nieder*> verhauen oder das himmlische Überfall kommando antelefoniert, sagt das Evangelium secundum *[Lat. „Evangelium nach Ludwig Ferdinand“]* Ludwig Ferdinand.